



Cornetzhof wird zur „Notschlafstelle“

Ehemaliges Jugendheim Rölsdorf steht ab Mai für Flüchtlinge zur Verfügung

Düren. Bereits Mitte Dezember hat der Dürener Stadtrat beschlossen, das ehemalige Jugendheim St. Nikolaus in Rölsdorf für die Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen anzumieten. Nach der Durchführung erforderlicher Umbauarbeiten kann das Gebäude nach Angaben der Stadtverwaltung voraussichtlich im Laufe des Monats Mai von bis zu 22 Flücht-

lingen bezogen werden. Vorab informiert die Stadt Düren in einer öffentlichen Bürgerversammlung am Montag, 14. März, um 20 Uhr im Rölsdorfer Vereinshaus, Monschauer Straße 227, über die Maßnahme.

Dann stehen Bürgermeister Paul Larue, der Sozialdezernent sowie der stellvertretende Sozialamtsleiter Wolfgang Nolden interessier-

ten Bürgerinnen und Bürgern für zusätzliche Informationen zur Verfügung. Thema wird dann auch die weitere Unterbringung von Flüchtlingen in der Cornetzhofschule sein. Das Land will die Notunterkunft zum 1. März schließen. Die Stadt hat hingegen beschlossen, das Gelände weiter als „Notschlafstelle“ für bis zu 80 Flüchtlinge zu nutzen.

Lessingstraße: Bäume fallen

Heute beginnt die Sanierungsmaßnahme

Düren. Für die bevorstehende Straßenerneuerung der Dürener Lessingstraße werden heute ganztägig ab 7.30 Uhr die vorhandenen Bäume gefällt.

Das städtische Amt für Tiefbau- und Grünflächen weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass für die Dauer der Fällarbeiten die Lessingstraße immer wieder kurzzeitig aus Sicherheitsgründen ge-

sperrt wird. Weil sowohl die Fahrbahn als auch die Gehwege in Folge des Wurzelwachstums beschädigt und davon zudem auch Grundstücksanschlüsse betroffen sind, die nun erneuert werden müssen, werden die vorhandenen Bäume entfernt. Im Zuge der Neugestaltung werden voraussichtlich dann Ende 2016 neue Bäume gepflanzt.

Extra-Unterricht für bessere Zeugnisnoten

Immer mehr Schüler bekommen Nachhilfestunden. Aber wie sinnvoll ist das überhaupt? Viele Schulen bieten Förderprogramme an. Tricks weitergeben.

VON SANDRA KINKEL

Kreis Düren. Britta (Name von der Redaktion geändert) hat ein Ziel. Die 16-jährige Schülerin, die derzeit die zehnte Klasse der St.-Angela-Realschule in Düren besucht, möchte nach ihrem Abschluss im Sommer eine Ausbildung zur Köchin anfangen. Da stört die schlechte Note in Mathematik auf dem Zeugnis ganz gewaltig. „Ich habe schon länger Probleme in Mathematik“, erzählt Britta. Das Mädchen hat es mit herkömmlichem Nachhilfeunterricht versucht – ohne Erfolg. Seit einigen Monaten nimmt sie an dem Programm „Schülerinnen helfen Schülerinnen“ ihrer Schule teil – und hat in der letzten Mathematikarbeit eine Drei minus geschrieben.

Nachhilfeunterricht, so das Ergebnis einer Bertelsmann-Studie, ist für immer mehr Schüler ein Thema. Jeder siebte Schüler zwischen sechs und 16 Jahren (14 Prozent) bekommt Nachhilfeunterricht, bei den Gymnasiasten sind es sogar 19 Prozent. Jens Hildebrandt, Leiter des Städtischen Gymnasiums, und

schwer beurteilen, ob die Zahl der Schüler, die Nachhilfe bekommen, tatsächlich zugenommen hat. Hildebrandt: „Die Nachhilfeeinstitute sind ein Geschäftszweig, den es früher so nicht gab, da fand Nachhilfe im privaten Raum statt.“ Genau wie an der Angela-Schule setzt auch das „Stift“ vermehrt auf das Programm „Schüler helfen Schülerinnen“. „Dieses Programm“, sagt Hildebrandt, „ist an unserer Schule sehr erfolgreich.“

Bessere Chancen

Grundsätzlich, so der Deutsch- und Englischlehrer, könne er die Eltern verstehen. Viele Eltern, auch das ein Ergebnis der Studie, wollen durch den Nachhilfeunterricht die Noten ihrer Kinder verbessern, damit sie später bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz oder freie Studienwahl haben. „Die Eltern sorgen sich um die berufliche Entwicklung ihrer Kinder, also um deren Existenz“, sagt Hildebrandt.

Weit mehr als die Hälfte der Eltern würde sich für ihre Kinder das Abitur wünschen. „Und auch die Wirtschaft verlangt immer häufiger die Allgemeine Hochschulreife, auch wenn der angestrebte Beruf kein Studium erfordert. Das erhöht den Druck auf die Schüler.“ Dr. Werner Hickel, Schulleiter des Rurtal-Gymnasiums, sagt, dass Nachhilfeunterricht in einzelnen Fällen auch bei leistungstärkeren Schülern sinnvoll sein kann. Hickel: „Zum Beispiel nach längerer Krankheit oder wenn der Berufswunsch wirklich schon sehr klar und der nötige Ehrgeiz für zusätzliche Anstrengungen vorhanden

Mechthild Bölting ist pädagogische Mitarbeiterin der Angela-Schule.



Lernen in kleinen Gruppen: Das Programm „Schülerinnen helfen Schülerinnen“ an der St.-Angela-Schule hat sich sehr bewährt. Fotos: Sandra Kinkel

ist.“ Wolfgang Arnoldt hält Nachhilfeunterricht in manchen Situationen ebenfalls für ein wirksames Mittel. „Wichtig ist aber immer“, sagt er, „die Ursache der Lernschwierigkeiten genau zu diagnostizieren.“

Noch wichtiger sei, dass Schule selbst eine möglichst zielgenaue Förderung anbiete. Eben so, wie das an der St.-Angela-Schule auch praktiziert wird. „Wir haben mit unserem Tutorinnenprogramm eigentlich nur positive Erfahrungen gemacht: Für gute Noten muss man sowieso lernen, und dies mit anderen zusammen zu tun, die das Fach mögen, ist für Leistungsschwächere eine gute Motivation – mir und den Schülerinnen gefällig da der Begriff ‚Lernfreundinnen‘ sehr gut“, sagt Mechthild Bölting. Sie arbeitet an der Schule als pädagogische Mitarbeiterin und hat das Konzept der Förderstunden entwickelt. Extrastunden werden in allen Fächern angeboten. Im vergangenen Schuljahr haben 150 Kinder in 50 Gruppen daran teilgenommen. Bölting: „Die Schülerinnen, die als Tutorin-

nen eingesetzt werden, werden an zwei Nachmittagen ausgebildet – zum einen fachdidaktisch von den entsprechenden Fachlehrern, zum andern aber auch in Lernmethodik.“

Diese Art von Förderunterricht, so die Pädagogin weiter, sei auch Begabtenförderung für die Tutorinnen. „Die Schülerinnen, die den Förderunterricht erteilen, profitieren auch von der Arbeit. Weil

„Nachhilfeeinstitute sind ein Geschäftszweig, den es früher so nicht gab. Nachhilfe fand im privaten Raum statt.“

JENS HILDEBRANDT, SCHULLEITER

sie ja während der Stunden Unterrichtsstoff auch noch einmal wiederholen. Sie können soziale Kompetenzen einsetzen, die im Berufsleben in hohem Maße gebraucht werden.“

Celina Dubus (16) und Marie Spies (16) arbeiten als Tutorinnen. „Wir sind selbst Schüler“, sagt Celina, die Mathematik- und Eng-



Wolfgang Arnoldt, Schulleiter des Kreuzauer Gymnasiums, können nur

KURZ NOTIERT

Breitbandausbau: Hilfe von den Abgeordneten

Kreis Düren. In einem gemeinsamen Schreiben an Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt unterstützen die Bundestagsabgeordneten Thomas Rachel (CDU), Oliver Krischer (Grüne) und Dietmar Nietan (SPD) den Antrag von Landrat Spelthahn (CDU) zur Förderung des Breitbandausbaus im Kreis Düren. Die Verbesserung des Breitbandzugangs gehört zu den wichtigsten Zielen des Bundesministeriums. Das Förderprogramm hat die flächendeckende Versorgung Deutschlands mit mindestens 50 Mbit pro Sekunde bis 2018 zum Ziel.

WOHNEN · KÜCHE SCHLAFEN · LICHT

bei KELZENBERG

Düren · Kapellenstraße 48
Tel. 02421/62051 · www.kelzenberg.com

An einer brennenden Fritteuse schwer verletzt

Embken. Beim Versuch, eine brennende Fritteuse aus der Küche auf die Terrasse zu tragen und zu entleeren, hat sich ein 60-Jähriger aus Embken am Donnerstagabend so schwer an Armen und Händen verletzt, dass er in eine Spezialklinik gebracht werden musste. Bis auf die verkohlte Fritteuse entstand kein weiterer Schaden.

Thomas Rachel kritisiert Lärmschutzbereich

Kreis Düren. „Eine Lärmschutzbereichsgrenze von 65 Dezibel für Volksfeste schädigt Brauchtum und Traditionsveranstaltungen“, kritisiert Dürens CDU-Bundestagsabgeordneter Thomas Rachel Pläne von NRW-Umweltminister Johannes Remmel (Grüne). Traditionsveranstaltungen von Karnevalsgesellschaften und Schützenfeste besäßen eine „herausragende Bedeutung für das Miteinander der Menschen aller Kulturen in unserer Region“, findet Rachel. „Die Regulierungswut des Umweltministers bedroht unsere Volksfestkultur“, so Rachel.

KONTAKT

DÜRENER NACHRICHTEN

Lokalredaktion
Tel. 0 24 21 / 2 09 98-0
Fax 0 24 21 / 2 09 98-79
E-Mail: an-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Ingo Latotzki (verantwortlich), Burkhard Giesen
Pletzerstraße 3-5, 52349 Düren
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-790
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Agentur Schiffer (mit Ticketverkauf)
Kaiserplatz 12-14, 52349 Düren
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.30 bis 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 bis 13.00 Uhr

Mehr zur Studie unter www.plana.de

KÜCHEN VOM TESTSIEGER

Das rechnet sich! Sieger-Angebote vom Testsieger

- ✔ Arbeitsplatten aus **Granit ohne Mehrpreis**
(ausgenommen Ausschnitte und Bearbeitung der Kanten)
- ✔ Arbeitsplatten aus **Natur- und Elementstein zum Aktionspreis**
- ✔ Hochwertige **Gerätepakete zum Aktionspreis**
- ✔ **Viele weitere tolle Angebote**

PLANA Küchenland • Dieter Trost Küchenvertrieb
Rurbenden 38 a • 52382 Niederzier
Tel.: 02428/9407-0 • www.plana.de/niederzier

PLANA
Küchenland